



PILOTPROJEKT „FÜHRUNG VON ZWEI JAHGÄNGEN IN EINEM KLASSENVERBAND IM WAHLBEREICH BERUFSFELD DER FACHMITTELSCHULE“

ERGÄNZUNGEN ZUM LEHRPLAN BERUFSFELDER

- **GESUNDHEIT**
- **SOZIALE ARBEIT**

Rechtliche Grundlage:

- Am 12. März 2015 stellte die Fachmittelschule der Bündner Kantonsschule den Antrag auf ein Pilotprojekt zur Führung von 2 Jahrgängen in einem Klassenverband im Wahlbereich Berufsfeld der Fachmittelschule.
- Am 19. Mai 2015 bewilligte die Bündner Regierung dieses Pilotprojekt für die Dauer von 4 Schuljahren.
- Am 18. August 2016 entschied die Anerkennungskommission der schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) positiv.

Lehrpläne:

Die Lehrpläne der Berufsfelder Gesundheit und Soziale Arbeit (mit den Fächern Humanbiologie, Physik und Chemie sowie Hauswirtschaft und Wirtschaft und Recht) erfuhren inhaltlich keine Änderungen. Organisatorisch wurden die Inhalte so umgestellt, dass eine Führung in einer Klasse aus zwei Jahrgängen ohne Probleme möglich ist. Der Stoff des zweiten Jahres baut also nicht mehr auf demjenigen des ersten auf, sondern die Inhalte sind in Module so zusammengefasst, dass sie austauschbar sind und sich ergänzen. Der Lehrplan des Fachs Psychologie ist vom Pilotprojekt nicht betroffen, da Psychologie in der Stammklasse unterrichtet wird.



BERUFSFELD GESUNDHEIT

PHYSIK UND CHEMIE

1 Stundendotation

	1. Jahr	2./3. Jahr	3./2. Jahr
Berufsfeldbezogenes Fach		3	3

2.1 Allgemeines Bildungsziel

Der Unterricht in Physik und Chemie trägt wesentlich dazu bei, Vorgänge in der Natur zu verstehen. Besonderes Augenmerk ist dabei der Beobachtungsgabe und der Hinführung zum analytischen Denken zu schenken. Mit Hilfe naturwissenschaftlicher Methoden und Erkenntnisse lernen Schülerinnen und Schüler, mit Definitionen, Theorien, Hypothesen und Modellen umzugehen.

2.2 Didaktische Hinweise

Naturwissenschaftliche Inhalte mit Anwendung im Alltag oder im Berufsfeld der Lernenden werden bevorzugt. Im Laborpraktikum lernen die Schülerinnen und Schüler den Umgang mit Chemikalien und mit berufsfeldbezogenen Arbeitsmethoden kennen. In einfachen Experimenten lernen sie, Messdaten zu

Schülerinnen und Schüler erarbeiten grundlegende Erkenntnisse aus Gebieten der Elektrizität und der Akustik, der Chemie der Säuren und Basen, der Konzentration von Stoffen sowie Stoffe der organischen Chemie. Sie erfassen diese Erkenntnisse mit den fachspezifischen Begriffen und Messmethoden und stellen sie in ihrer Bedeutung in den verschiedenen Anwendungsbereichen dar. Die im Lernziel aufgeführten Inhalte werden in ein grösseres, fächerübergreifendes Umfeld gestellt und diskutiert. Die berufsfeldbezogene Anwendung des Gelernten wird exemplarisch mit Experimenten veranschaulicht.

In Praktika werden Experimente mit verschiedenen alltagsrelevanten Chemikalien durchgeführt.

Es werden jeweils zwei Jahrgänge in derselben Gruppe unterrichtet. Das hat zur Folge, dass der Unterricht mit den Modulen Physik sowie Chemie alternierend stattfindet.

gewinnen und auszuwerten.

2. / 3. Jahr		
Modul Physik		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Ausgewählte Phänomene und wichtige technische Anwendungen kennen lernen</p> <p>Zusammenhänge zwischen den theoretischen Grundlagen und Anwendungsbeispielen aus der Technik erstellen</p>	<p>Phänomene der Wärmelehre (Aggregatzustände, thermische Dehnung, Wärmetransport)</p> <p>Phänomene der Akustik (Schwingung, Schallwelle)</p> <p>Elektrizitätslehre (Ladung, Spannung, Stromstärke, Widerstand)</p>	<p>Hauswirtschaft: Sterilisation und Hygiene, Kühlung und Kühlschrank</p> <p>Musik: Stimmbildung Humanbiologie: Ultraschalldiagnostik</p> <p>Chemie: Reaktionsgleichgewichte Humanbiologie: Temperaturregulation</p> <p>Hauswirtschaft: Kochen</p>
<p>Zusammenhänge zwischen den theoretischen Grundlagen und Anwendungsbeispielen im Alltag oder Berufsleben aus der Technik erstellen</p>	<p>Elektrische Spannung in Biologie und Medizin Elektromagnetische Strahlung (Röntgenstrahlung, radioaktive Strahlung, Strahlenschutz)</p>	<p>Humanbiologie: Reizleitung beim Menschen, Ableitungen</p>
<p>Die physikalische Arbeits- und Denkweise als eine Möglichkeit der Annäherung an die Realität kennen lernen und eine Abgrenzung gegenüber Erscheinungen, die sich ihr entziehen, erreichen</p>	<p>Physikalische Hilfsmittel in der medizinischen Diagnostik</p>	<p>Humanbiologie: Abbildungs- und Untersuchungsmethoden zur Diagnose von Krankheiten</p>

3. / 2. Jahr Modul Chemie		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Um die Herkunft und Anwendung wichtiger anorganischer und organischer Stoffe aus dem Alltag wissen</p> <p>An Beispielen Voraussetzungen des Recyclings ableiten und sich mit einer fachgerechten Entsorgung von Stoffen auseinandersetzen</p> <p>Die Anwendung von chemischem Wissen im Alltag fördern</p> <p>Modelle anwenden und deren beschränkten Aussagecharakter kennen lernen</p>	<p>Alltagschemikalien (Kosmetika, Lösungsmittel, Putzmittel, Pestizide), Lebensmittel</p> <p>Methoden zum Nachweis von umweltbelastenden Stoffen</p> <p>Voraussetzung und Prinzipien des Recyclings, fachgerechte Entsorgung</p> <p>Chemische Hilfsmittel in der Medizin</p> <p>Chemische Reaktionen: Analyse und Synthese, Massenwirkungsgesetz, Säure/Base-Reaktion, Redoxreaktionen</p> <p>Molarität und Konzentration</p> <p>Chemie und Technik an exemplarischen Beispielen aus der organischen und anorganischen Chemie</p>	<p>Hauswirtschaft: Nahrungsmittel, Vitamine, Waschen</p> <p>Physik, Biologie: Umwelttechnik</p> <p>Handarbeit textil: Textil-Recycling</p> <p>Humanbiologie: Krebs</p> <p>Hauswirtschaft: Verdauung</p> <p>Humanbiologie: Puffersysteme, Verdauung</p> <p>Physik: Energie</p> <p>Geographie: Erdöllagerstätten</p> <p>Werken: organische und anorganische Polymere</p>

HUMANBIOLOGIE

1 Stundendotation

	1. Jahr	2. / 3. Jahr	3. / 2. Jahr
Berufsfeldbezogenes Fach		3	3

2.1 Allgemeines Bildungsziel

Ziel des Unterrichts in Humanbiologie ist in erster Linie eine anatomisch korrekte Darstellung des Organismus Mensch mit seinen Zellen, Geweben, Organen und Organsystemen. Die Behandlung von Lage, Form und Bau der Organe soll Schülerinnen und Schülern im menschlichen Körper eine faszinierende Welt erschliessen. Die vielfältigen und feinen Steuervorgänge im ganzen Körper zeigen auf, dass der Mensch mehr ist als die Summe seiner Organe, woraus bei den Schülerinnen und Schülern Achtung vor und Freude am eigenen Körper erwachsen soll. Dieses anatomische und physiologische Verständnis ermöglicht ein kritisches Beurteilen unseres Verhaltens.

2.2 Didaktische Hinweise

Es werden jeweils zwei Jahrgänge in derselben Gruppe unterrichtet. Das hat zur Folge, dass der Unterricht in den beiden Modulen alternierend stattfindet.

Das erste Modul Humanbiologie vermittelt die Grundlagen der Anatomie, ausgehend von den leichter erfahrbaren Organen und Organsystemen (Verdauungsorgane und Ernährung, Ausscheidungsorgane). Die Behandlung von Krankheitsbildern dient nicht nur der Darstellung der Funktion der gesunden Organe, sondern auch der Gesundheitserziehung.

Im zweiten Modul vermittelt Humanbiologie die anatomischen Zusammenhänge von Gehirnbau und Gehirnfunktion und Einblicke in Steuerungsvorgänge wie Hormone, Nervensystem inklusive Gehirn und vegetativem Nervensystem sowie in Bewegungsapparat mit Skelett und Muskulatur. Solide anatomische und physiologische Kenntnisse geben berufsfeldbezogene Einblicke in die Welt von Patienten.

Spezielle Projekttag fördern Gesundheitserziehung und das Bewusstsein für den eigenen Körper.

Exkursionen in Ausbildungsstätten und Heime bilden wichtige Kontaktmöglichkeiten zur beruflichen Praxis.

2. / 3. Jahr		
Modul I		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Aufbau des menschlichen Körpers sowie dessen Erkrankungen und Verletzungen kennen lernen Behandlungsmethoden kennen Mit Beispielen von Krankheiten die Bedeutung der Organe erfahren</p>	<p>Bewegungsapparat Atmungssystem Kreislaufsystem Immunsystem Verdauungssystem Harnsystem Beispiele von Krankheiten</p> <p>Umgang mit Fachliteratur und Terminologie Praxisbezogene Exkursionen</p>	<p>Physik und Chemie: pH-Wert, Lebensmittel und Verdauung Biologie: Atmung</p> <p>Sport: Leistungsvermögen Hauswirtschaft: Verdauung, Stoffwechsel</p>

3. / 2. Jahr		
Modul II		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Komplexe Zusammenhänge wie Steuerungen durch Regelkreise des Körpers auf der Grundlage der anatomischen Gegebenheiten kennen lernen</p>	<p>Sinnesorgane, Haut Bewegungsapparat Nervensystem, Gehirn Kontakte mit Fachliteratur und Fachterminologie Exkursionen in entsprechende Ausbildungsstätten und Heime Vererbung Fortpflanzung</p>	<p>Physik und Chemie: Transporte, Ladung, Kondensatoren</p> <p>Sport: Doping Hauswirtschaft: Ernährungsbedingte Krankheiten, Diabetes</p>

BERUFSFELD SOZIALE ARBEIT

HAUSWIRTSCHAFT

1	Stundendotation	1. Jahr	2. / 3. Jahr	3. / 2. Jahr
	Berufsfeldbezogenes Fach		3	3

2.1 Allgemeines Bildungsziel

Der Hauswirtschaftsunterricht trägt zur Bildung von eigenständigem Denken und Handeln bei. Die persönlichen Erfahrungen im Haushalt und das Zusammenleben in der Familie eröffnen aktuelle Lernfelder im sozialen, kulturellen und ethischen Bereich. Die Auseinandersetzung mit den Zusammenhängen zwischen Individual- und Kollektivhaushalt fördert sowohl das systemische Denken als auch das demokratische Verständnis.

Im Hauswirtschaftsunterricht können Problemlösestrategien in lebensnahen Lernbereichen entwickelt, eingeübt und unmittelbar überprüft werden. Die Realitätsnähe theoretischer und praktischer Erkenntnisse verankert das Wissen um die vernetzten Lebenskreisläufe und zielt auf Alltagsbewältigung und Lebensgestaltung ab.

Die hauswirtschaftlichen Themen fördern die Erkenntnis, dass in einer ganzheitlichen Lebensweise Körper, Seele und Geist in enger Beziehung stehen. Durch die Auseinandersetzung mit den Bereichen Haushalt, Arbeit, Wohnen, Kleidung, Ernährung, Gesundheit und Konsum lernen die Jugendlichen ihre eigenen sowie die Bedürfnisse der Umwelt zu begreifen und daraus Handlungskonsequenzen abzuleiten.

Basierend auf den Erfahrungen mit verschiedenen Arbeitsbereichen und Technologien im privaten Haushalt lernen die Jugendlichen, sich Informationen zu beschaffen sowie Arbeitsgänge rationell zu gestalten. Im Hauswirtschaftsunterricht entwickeln die Jugendlichen persönliche Lern- und

schätzen Auswirkungen und Risiken für sich, die Gesellschaft und die Umwelt ab und streben einen verantwortungsvollen Umgang damit an.

Im Hauswirtschaftsunterricht erkennen die Jugendlichen den Einfluss der familiären Kultur auf die Entwicklung der Gesellschaft. Die Auseinandersetzung mit der eigenen und mit fremder Ess- und Wohnkultur fördert das Verständnis für unterschiedliche Mentalitäten und Traditionen.

2.2 Didaktische Hinweise

Dem Fach Hauswirtschaft entspricht ganzheitlicher, handlungsorientierter Unterricht, er berücksichtigt den Erfahrungshintergrund und die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler.

Es werden jeweils zwei Jahrgänge in derselben Gruppe unterrichtet. Das hat zur Folge, dass der Unterricht alternierend stattfindet.

Als Integrationsfach sucht Hauswirtschaft den fächerübergreifenden Unterricht. Die Auswahl der verbindlichen Lehrmittel wird zu Beginn jedes Ausbildungsgangs festgelegt.

Arbeitstechniken, die auf andere Gebiete übertragen werden können. Sie

3 Lernziele, Lerninhalte, Querverweise

2. Jahr / 3. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Ernährung, Modul I Physiologische Bedürfnisse kennen</p>	Grundsätze einer ausgewogenen, gesunden Ernährung, Nahrungsmittelpyramide Ernährungsphysiologische Bedeutung von Nahrungsmitteln, Nährstoffen Auswahl, Zubereitung und Lagerung von Nahrungsmitteln in verschiedenen Situationen Verpflegungsplanung und -zubereitung	Biologie, Humanbiologie: Aufbau der Nährstoffe, Stoffwechsel, Mensch im Ökosystem, Nahrungskette, Wirkung der Nährstoffe im Körper Sport: Ernährung und Sport
Ökologische Aspekte berücksichtigen	Einkauf, Zubereitung, Lagerung, Kreisläufe und Produktionsmethoden von Nahrungsmitteln	Biologie: Projekt Garten, Stoffkreisläufe Geografie: Rohstoffe, Gewinnung und Transporte, Verarbeitung
Vernetzung verschiedener Aspekte der Ernährung	Menülehre aus ernährungsphysiologischer, kultureller, ökonomischer, ökologischer und gesellschaftlicher Sicht	Biologie: Gentechnologie, Projekt Garten Wirtschaft und Recht: Patente Geschichte/Staatskunde: Auswirkungen der Industrialisierung auf Wirtschaft und Gesellschaft Bildnerisches Gestalten: Food Design

2. Jahr / 3. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Gesundheit Einflüsse verschiedener Lebensformen auf die seelische und körperliche Gesundheit wahrnehmen</p> <p>Präventive Massnahmen aufzeigen</p>	<p>Hygiene Ernährungsformen Gemeinschaftspflege Rituale Erkennen von Gefahren und Verhindern von Unfällen im Haushalt</p>	<p>Biologie: Mikroorganismen Psychologie: Individuum - Gemeinschaft Sport: Präventive Massnahmen</p>
<p>Haushalt, Modul I Soziale Aspekte der Haushalte erleben</p>	<p>Haushalte als Schaltstellen Ort des Zusammenlebens Zwischenmenschlicher Umgang Rollenverständnis Konfliktlösestrategien</p> <p>Stellenwert und Wertschätzung der Haus- und Familienarbeit Betreuungs- und Beziehungsarbeit Neue Hausarbeit</p> <p>Persönliche Bedürfnisse Gewohnheiten, Sitten, Traditionen, Mode und ihre Bedeutung in der Haushaltsführung</p>	<p>Psychologie: Persönlichkeitsbildung, Kommunikation, Gruppenprozesse</p> <p>Wirtschaft und Recht: Erwerbs- und Nichterwerbsarbeit</p>
<p>Ökologische Aspekte der Haushalte aufzeigen</p>	<p>Nahrungsmittel, Kleidung, Einrichtungsgegenstände, Geräte, Pflegeprodukte (Versorgung, Einkaufsüberlegungen, Einsatz, Anwendung) Wechselwirkungen mit der Umwelt</p>	<p>Wirtschaft und Recht: Verursacherprinzip, Kreisläufe</p>

2. Jahr / 3. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
Kleidung Soziale Aspekte der Kleidung erkennen	Physiologische, psychische und hygienische Anforderungen an die Kleidung Wandel von Mode, Schönheitsideal, Werbung Persönlicher Stil Wohlbefinden	Psychologie: Gruppenphänomene, Identität Humanbiologie: Physiologie des Menschen Handarbeit textil: Mode Erstsprache: Mode
Ökologische Aspekte der Kleidung verstehen	Herkunft, Produktion und Entsorgung von Materialien und Kleidung Einkauf und Eigenschaften von Textilien Konsumentinnen- und Konsumenteninformation	Handarbeit textil: Materialeinkauf, Ökotextilien
Qualitätsbewusstsein entwickeln	Reinigungs- und Pflegeverfahren Maschinen und Geräte in der Textilpflege Qualitätsmerkmale	

3. Jahr / 2. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Ernährung, Modul II Soziale und ästhetische Aspekte berücksichtigen</p>	<p>Esskultur, Tischkultur Grundnahrungsmittel, Genussmittel, Würzmittel Verpflegungsplanung und –zubereitung Verarbeitung und Vermarktung von Nahrungsmitteln und Convenience Food Essgewohnheiten aus kultureller und gesellschaftlicher Sicht, Multikulturalität</p>	<p>Psychologie: Gruppenzugehörigkeit, Rollenverständnis Geschichte/Staatskunde: Essen und Trinken in verschiedenen Epochen Religion: Fasten, Essvorschriften, Nahrungstabus in verschiedenen Kulturen und Religionen Geschichte/Staatskunde, Geographie: Handelswege, Herkunft, Anbauggebiete, Vermarktungsformen, Weltkonzerne, Monopole, Ökologie</p>
<p>Wirtschaftliche Aspekte kennen</p>	<p>Konsumverhalten Einkauf von Nahrungsmitteln</p>	
<p>Verschiedene Aspekte der Ernährung vernetzen</p>	<p>Ernährung und Gesundheit, Essstörungen, Ökologische Kreisläufe</p>	<p>Biologie: Nährstoffe, Energie Sport: Sport und Ernährung Geographie: Nahrungsproduktion und Vermarktung Erstsprache: Essen in der Literatur Psychologie: Essgewohnheiten, Essstörungen</p>
<p>Haushalt, Modul II Geschichte des Haushalts kennen</p>	<p>Historische Entwicklung der Haushalte</p>	<p>Geschichte/Staatskunde: Auswirkung der Industrialisierung auf Haus- und Familienarbeit</p>
<p>Ökonomische Aspekte der Haushalte aufzeigen</p>	<p>Haushalte als Wirtschaftsfaktor Budget Einkaufsüberlegungen Arbeitsphysiologie Humanvermögen (Reproduktions-, Beziehungs- und Betreuungsarbeit)</p>	<p>Wirtschaft und Recht: Wirtschaftskreisläufe, Preispolitik Geschichte/Staatskunde, Geographie: Transportwege, Welthandel</p>

3. Jahr / 2. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Arbeit Soziale Auswirkungen der Haushalt-, Familien- und Erwerbsarbeit auf Gesellschaft und Kultur erforschen</p> <p>Wirtschaftliche Auswirkungen der Haushalt- und Familienarbeit auf Gesellschaft und Kultur erforschen</p>	<p>Umgang mit komplexen Situationen eines Haushalts: Planung, Durchführung, Reflexion Wirkung der Technisierung von Haushalten</p> <p>Qualifikation von Haus- und Familienarbeit Eigene und fremde Leistung im Haushalt Teamarbeit Modelle von Arbeitsteilung Arbeitszeitmodelle</p>	<p>Psychologie: persönliche Bedürfnisse</p> <p>Wirtschaft und Recht: Erwerbssituation, Arbeitslosigkeit Psychologie: Rollenverständnis</p>
<p>Wohnen Zusammenhänge des sozialen Lebens erkennen</p>	<p>Wohnen als Grundbedürfnis Wohnformen, Wohnentwicklung Wohnqualität Gastlichkeit, Feste</p>	<p>Psychologie: Gemeinschaft und Abgrenzung</p>
<p>Wohnen aus ästhetischer Sicht betrachten</p>	<p>Einrichten und Gestalten Farbe, Licht, Wohntextilien</p>	<p>Bildnerisches Gestalten, Werken: Qualität und Geschmack, Design und Nostalgie, Stilkunde, Materialien</p>
<p>Rechtliche und wirtschaftliche Zusammenhänge erkennen</p>	<p>Miete und Eigentum</p>	<p>Wirtschaft und Recht: gesetzliche Grundlagen des Wohnens</p>
<p>Ökonomische und ökologische Prinzipien erarbeiten</p>	<p>Einkaufsüberlegungen und Einsatz von Einrichtungsgegenständen Pflege der Wohnräume Wohnqualität Wohnphilosophie</p>	

WIRTSCHAFT UND RECHT

1 Stundendotation

	1. Jahr	2. / 3. Jahr	3. / 2. Jahr
Berufsfeldbezogenes Fach		3	3

2.1 Allgemeines Bildungsziel

Die Schülerinnen und Schüler nehmen wirtschaftliche und rechtliche Zustände und Abläufe in einer Gesellschaft wahr und werden sich der Wertung bewusst, die hinter jeder Gesellschaftsgestaltung steht. Sie können ihre persönlichen und beruflichen Angelegenheiten in rechtlicher und wirtschaftlicher Hinsicht selbstständig und sachgerecht regeln.

Sie beurteilen Ziele, Abläufe und Aufbau der Gesellschaft und erkennen dadurch die Gestaltungsmöglichkeiten des wirtschaftlichen und politischen Handelns.

2.2 Didaktische Hinweise

Die Themen- und Beispielauswahl orientiert sich am Erfahrungsbereich der Schülerinnen und Schüler.

Der Umgang mit Gesetzes- und Vertragstexten wird ständig gefördert.

Ein solides Wirtschafts- und Rechtswissen soll die Jugendlichen motivieren, sich zunehmend selbstständig mit gesellschaftlichen Fragestellungen zu beschäftigen.

Fallstudien, Gruppenarbeiten und erweiterte Lernformen sollen die Selbstständigkeit der Jugendlichen fördern.

Es werden jeweils zwei Jahrgänge in derselben Gruppe unterrichtet. Das hat zur Folge, dass der Unterricht in den Modulen Recht und Wirtschaft alternierend stattfindet.

3 Lernziele, Lerninhalte, Querverweise

2. Jahr / 3. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Modul Recht</p> <p>Wurzeln und Wesen des Rechts kennen lernen Sich des rechtlichen Rahmens des privaten, beruflichen und wirtschaftlichen Lebensbereichs bewusst werden Voraussetzungen und Auswirkungen des rechtlichen Handelns kennen Einfache Rechtslagen analysieren Argumentation zur Rechtsdurchsetzung üben</p>	<p>Entwicklung und Gliederung des Rechts Personen im Recht: Rechts- und Handlungsfähigkeit des Menschen, natürliche und juristische Personen Entstehung und Erfüllung von Obligationen, Kaufvertrag, Unternehmungsformen</p>	<p>Geschichte/Staatskunde: Entstehung rechtlicher Normen Hauswirtschaft: gesetzliche Grundlagen des Wohnens</p>

2. Jahr / 3. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Modul Wirtschaft</p> <p>Grundlegende Erscheinungen des Wirtschaftslebens kennen Funktionsweisen unseres Wirtschaftssystems begreifen Rolle der Wirtschaft im Staat erkennen</p>	<p>Gesamtmodell Wirtschaft und Recht, Unternehmungsmodell Bedürfnisse und Güter Produktionsfaktoren, Wirtschaftlichkeit Volkswirtschaftlicher Kreislauf, Sparen und Investieren Preisbildung, soziale Marktwirtschaft</p>	<p>Geographie: Vorkommen von und Handel mit Rohstoffen</p> <p>Geschichte/Staatskunde: die Bedeutung der Wirtschaft in der staatlichen Politik.</p> <p>Hauswirtschaft: Patente, Preispolitik, Budget.</p>

PSYCHOLOGIE

1 Stundendotation

	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr
Berufsfeldbezogenes Fach		3	3

2.1 Allgemeines Bildungsziel

Der Unterricht in Psychologie/Pädagogik fördert die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler zu selbstständigen, dialog- und konfliktfähigen Menschen, die bereit sind, sich für die Vielfalt des Lebens zu öffnen und Verantwortung zu übernehmen.

Zusätzlich ermöglicht der Unterricht, sich selbst in Frage zu stellen sowie sich mit Normen und Werten der Gesellschaft auseinanderzusetzen.

Ziel des Unterrichtes ist ferner, eine kritische Einstellung zu gängigen Alltagstheorien im Bildungs- und Erziehungsbereich aufzubauen.

Im ersten Jahr im allgemeinbildenden Fach Psychologie/Berufswahl erhalten und erfahren die Schülerinnen und Schüler eine allgemeine Einführung in die Denk- und Arbeitsweise der Psychologie. Diese Grundlagen dienen als Voraussetzung zum Verständnis von psychologischen Fragestellungen und zum Umgang damit.

Im berufsfeldbezogenen Fach Psychologie/Pädagogik werden diese Kenntnisse und Fähigkeiten erweitert und vertieft. Diese Erfahrungen dienen als Vorbereitung und als Basis für das spätere Berufsleben.

Im zweiten Jahr lernen die Schülerinnen und Schüler an alltagsnahen Beispielen den bewussten Umgang mit Kommunikation und Interaktion. Ausserdem setzen sie sich mit Emotionen (Liebe, Aggression und Ängste)

auseinander.

Im dritten Jahr liegt der Schwerpunkt in der kognitiven und persönlichen Auseinandersetzung mit Entwicklung, Sozialisation und Gesundheit.

2.2 Didaktische Hinweise

Um den pädagogisch-didaktischen Auftrag gerecht zu werden, ist eine Methodenvielfalt in den Lehr- und Lernformen von Vorteil: Vortragen, Erzählen, Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, Werkstattunterricht, Projektmethoden, Exkursionen u.a.

Je nach Interesse der Klasse kann die Reihenfolge der Themen innerhalb eines Schuljahres variieren, zudem können die Schwerpunkte unterschiedlich gesetzt werden.

2.5 Praktikum

Das ausserschulische Praktikum im zweiten Jahr wird von der Schule begleitet und unterstützt die Sicherheit in der Berufswahl.

3 Lernziele, Lerninhalte, Querverweise

2. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Wahrnehmung</p> <p>Erkennen und erfahren, dass Wahrnehmungen erwartungsgesteuert sowie durch soziale, kulturelle und individuelle Faktoren beeinflusst ist/wird.</p> <p>Kommunikation und Interaktion</p> <p>Verschiedene Formen der Kommunikation erkennen und erfahren</p> <p>Interaktionsprozesse zwischen Personen und Personengruppen wahrnehmen und analysieren</p> <p>Persönlichkeitspsychologie:</p> <p>Möglichkeiten der Persönlichkeitsentwicklungen kennenlernen;</p>	<p>Wahrnehmungspsychologie; optische Täuschungen, Bewegungswahrnehmung, soziale Einflüsse und Wahrnehmung, Stress wahrnehmen</p> <p>Kommunikation in Theorie und Praxis Verbale, nonverbale, paraverbale Kommunikation (Körpersprache) Sender-Empfänger-Modelle Personale Kommunikation, Massenkommunikation</p> <p>Analyse von Konflikten Gesprächsführung (Sender-Empfänger-Beziehung) Ich-/Du-Botschaften, aktives Zuhören Problemlösungsstrategien</p> <p>Fragen der Identität</p>	<p>Bildnerisches Gestalten: Farben, Formen und Gestalten als Ausdrucksmöglichkeit der eigenen Persönlichkeit Musik: Klänge wahrnehmen</p> <p>Sprachen: Kommunikation in Literatur und in Massenmedien Biologie: Kommunikationsformen in der Natur Bildnerisches Gestalten, Form und Farbe, Musik, Musik II: Kommunikation in der Kunst</p> <p>Sport: Bewegung als Ausdruck der Persönlichkeit Hauswirtschaft: Kommunikation in der Gruppe/ Familie Staatskunde: Konfliktursachen und Machtstrukturen</p> <p>Sprachen: Sprache und Identität Sport:</p>

<p>Wie kommunizieren verschiedene Persönlichkeitsstile?</p> <p>Entwicklungspsychologie</p> <p>Einführung in die Entwicklungspsychologie</p> <p>Entwicklung als einen lebenslangen Prozess erkennen</p> <p>Unterschiede im Verlauf von Entwicklungen erkennen und erfahren</p>	<p>Selbstbild – Fremdbild Persönlichkeitskonzepte von Freud und Rogers</p> <p>Von der pränatalen Phase bis zum Tod, Arbeit an der eigenen Biographie, Faktoren der Entwicklung</p> <p>Entwicklungsphasen mit ihren Krisen und Chancen Gesunde Entwicklung – mögliche Störungen Physische und psychische Gesundheit: Behinderungen (Autismus, Trisomie 21) Schwierige Lebenssituationen: Anorexie-Bulimie, Inzest, Depressionen, Suizid, Abtreibung, Scheidung, Tod, Arbeitslosigkeit u.a.</p>	<p>Körpererfahrungen, Grenzerfahrungen, Leistungsbereitschaft Geschichte/Staatskunde, Geographie, Hauswirtschaft: Geschichte der Familie, verändertes Rollenverständnis Musik II: Wirkung von Klängen auf Körper und Psyche Handarbeit textil: Mode und Bekleidung Geschichte/Staatskunde: Massenbewegungen, Sozialstaat Musik: Musik und Identität Mathematik: Statistik Hauswirtschaft: Soziale Aspekte der Haushalte (Bekleidung, Wohnen, Essen)</p> <p>Religion: Grenzbereiche des Lebens Biologie: Entwicklung des Lebens, Einflüsse der Mitwelt und Umwelt, Gentechnologie, Sterbehilfe, Organtransplantation</p> <p>Biologie, Humanbiologie: gesunde und kranke Entwicklung Hauswirtschaft: Ernährungslehre, Anorexie-Bulimie</p>
--	---	---

<p>Emotion und Motivation</p> <p>Sich mit Gefühlen auseinandersetzen, Motivationen und Gründe menschlichen Handelns kennen lernen</p>	<p>Gewalt als gesellschaftliches Problem; Liebe-Verliebtsein?; sinnvoller Umgang mit Gefühlen Elemente der Motive, Unbewusste und bewusste Motive, Leistungsmotivation</p>	<p>Sprachen: Gefühle in der Literatur Biologie: Verhaltenslehre, Vergleich mit Tierreich Bildnerisches Gestalten, Form und Farbe, Musik, Musik II: Ausdruck von Emotionen und Motivationen in der Kunst</p>
--	--	---

3. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Klinische Psychologie</p> <p>Aufgaben der klinischen Psychologie erkennen. Den Begriff „psychische Störung“ verstehen.</p> <p>Verschiedene psychische Störungen kennen lernen: Ursachen, Symptome, Häufigkeit</p>	<p>Unterschied zwischen Diagnostik, Prävention und Behandlung begreifen. Wann wird eine Person als gesund eingeschätzt und wann als krank? Nach welchen Normen wird beurteilt?</p> <p>Auswahl von psychischen Störungen behandeln. Zum Beispiel: Abhängigkeit und Sucht, Affektive Störungen (v.a. Depressionen und Manie), Schizophrenie, Neurotische Störungen, Essstörungen, Belastungsstörungen, Persönlichkeitsstörungen, Intelligenzminderung</p>	<p>Bildnerisches Gestalten: Geschichte der Psychiatrie (Pinel befreit die Irren von ihren Ketten) Geschichte: Umgang mit psychisch kranken Patienten im Mittelalter, während des Nationalsozialismus etc.</p> <p>Bildnerisches Gestalten: Kunst von psychisch kranken Menschen analysieren. Sprachen: Psychische Störungen in der Literatur. Psychisch Kranke Schriftsteller, Dichter etc. Musik: Kann der Leidensdruck von psychisch kranken Personen in ihrer Musik wiedererkannt werden?</p>

<p>Unterschiede in der Therapie von psychischen Störungen erkennen und erfahren</p> <p>Lernen Den Menschen als lern- und erziehungsbedürftiges Wesen erkennen und verschiedene Lernprozesse anwenden</p> <p>Lernschwierigkeiten analysieren Lerntheorien in eigenes Lernverhalten integrieren</p>	<p>Was bedeutet Beratung? Grundkonzepte der Psychotherapie kennen. Auswahl von Psychotherapien behandeln: Psychoanalyse, Verhaltenstherapie, kognitive Therapie, klientenzentrierte Psychotherapie, systemische Therapie, Neuropsychotherapie, Eventuell auch aussergewöhnliche Therapien wie Lichttherapie, Elektrokrampftherapie, Schlafentzugtherapie etc.</p> <p>Verschiedene Lerntheorien; Lernfördernde und -hemmende Faktoren und Konstellationen Analyse der eigenen Lernsituation Lösungsmöglichkeiten bei Lernschwierigkeiten (Umgang mit Prüfungssituationen und Ängsten) Lerntheorien mit Psychotherapien vergleichen.</p>	<p>Musik: Einfluss der Musik auf das Lernen</p>
--	--	---